

Vertreter sozialer Organisationen zu Besuch in Österreich:

Auf ihrer Rundreise durch Europa waren vom 21. bis zum 23. November mit Javier de León und Fernando Solís zwei Vertreter der sozialen Bewegungen aus Guatemala in Österreich zu Besuch. Der thematische Schwerpunkt ihrer in Innsbruck und Wien gehaltenen Vorträge lag auf dem Abbau natürlicher Ressourcen, wofür in Guatemala in den letzten Jahren mehr als 400 Projektlizenzen vergeben wurden. Im Rahmen der Veranstaltungen wurde sowohl der sozio-politische Hintergrund erläutert, der die Vergabe dieser Lizenzen ermöglicht hat, als auch die Konfliktsituation geschildert, die das unmittelbare Umfeld dieser Projekte kennzeichnet.

Berichtet wurde von den beiden Aktivisten vor allem über die Fälle der Goldmine "Marlin" in San Miguel Ixtahuacán, die von dem kanadischen Unternehmen Goldcorp betrieben wird, sowie das Projekt "Fenix" in El Estor, wo das ebenfalls kanadische Unternehmen HudBay Nickelabbau betreibt. Neben den dokumentierten Umweltschäden wurde auch die Strategie der Kriminalisierung der Protestbewegung hervorgehoben, die von den Unternehmen in vielen Fällen eingesetzt wurde. Ganz konkret bedeutet dies, dass in letzter Zeit zahlreiche GemeindevertreterInnen mit Prozessen konfrontiert wurden, die vor allem darauf ausgerichtet waren und sind, den Widerstand gegen die Durchsetzung der Abbauprojekte zu brechen. Besonders emblematisch ist dabei der Fall von Chrisanta Perez, die beschuldigt wurde, Maschinen des Unternehmens Goldcorp in Brand gesetzt zu haben, und nun bereits seit Monaten vor den Behörden auf der Flucht ist.

Während ihres Besuchs in Wien wurden die beiden Aktivisten in Begleitung der Guatemala Solidarität auch im Außenministerium vorstellig, wo Vertreterinnen der Menschenrechtsabteilung sowie der Abteilung für Lateinamerika über die Problematik der natürlichen Ressourcen informiert wurden. Dabei wurden die österreichischen Behörden aufgefordert, der präsentierten Information nachzugehen und die zuständigen Instanzen über die besorgniserregenden Menschenrechtsverletzungen zu informieren.

Zudem kam es am 23.11.2009 zum ersten Wiederaufleben des Guatemala-Forums seit mehreren Jahren. An diesem nahmen Vertreter von Horizont3000, der Gesellschaft für bedrohte Völker, GEZA, der Dreikönigsaktion und natürlich auch der Guatemala Solidarität teil und so entwickelte sich eine lebhaft Diskussionsrunde mit den beiden Gästen aus Guatemala über die aktuelle politische und ökonomische Situation in Guatemala, über die Entwicklungspläne der Regierung Colom und den Ausverkauf der natürlichen Ressourcen an ausländische Investoren, aber auch über die Perspektiven der engagierten Zivilgesellschaft in Guatemala, Sinn und Ziele von aktuellen Volksabstimmungen in den indigenen Gemeinden und mögliche Modelle zur Entwicklung von Gegenmacht im guatemalteckischen Staat.